

Soziale Stadt Nikola, Arbeitsgruppen 1 und 3

Gemeinsame Sitzung am 01.10.2013

im Saal der AWO, Ludmillastr. 15

Beginn 19.00 Uhr

Begrüßung

Herr Forster begrüßte die Teilnehmer der Sitzung insbesondere QM Schöffthaler, Stadtrat Reichwein und die Sprecher der AG3 Frau Vogel und Herrn Theising

Einführung

Herr Theising - Leitlinien

Sitzung der AG 1+3 (Einführung Theising)

- Einführung ins Thema des Abends
 - Missverhältnis zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Steuernde Maßnahmen im Viertel im Sinne der Sozialen Stadt lassen zu wünschen übrig
 - Daher: Leitlinien, Grundsätze, Zielformulierungen aufstellen, um auf Fehlentwicklungen frühzeitig hinweisen zu können und sie so zu vermeiden.
- Die letzten Entwicklungen
 - Diskussion um Bismarckplatz (Stadtratsentscheidungen, Flashmobs u.a.)
 - Diskussionen um Wagnergasse/Karlstraße
 - Veranstaltungen des Vereins Architektur & Kunst
 - Letzte Sitzung der AG1 am 25.6. u.a. zu bedrohten Grünflächen: Beschluss einer Resolution
 - Letzte Sitzung des Quartiersbeirats: H. Forster – AG1 legt eine Resolution vor, die auf die baulichen Tendenzen vor allem Bedrohung bestehender Grünflächen im Nikolaviertel hinweist.
 - LZ-Artikel über Sitzung des BN v. ähnliches Thema u.a.
 - Letzte Sitzung der AG3 am 23.7.: Anregung zur Aufstellung von Leitlinien
 - Antrag der Grünen mit einem Maßnahmenkatalog in Richtung Leitlinien in Sitzung des Bausenats am 26.9.
 - Bodenversiegelung stoppen
 - Grünflächenanteil erhöhen
 - Geschossflächenanzahl begrenzen
 - Soziale Belange berücksichtigen (z.B. keine Gentrifizierung)
 - Bürgerbeteiligung sicherstellen
 - Leitlinien im Sinne der Sozialen Stadt berücksichtigen
 - Ablehnung des Bausenats u.a. mit den Begründungen
 - Bodenversiegelung hält sich in Grenzen
 - Entscheidungen über Grünflächen und Geschossflächen sind situationsgebunden
 - Sozialer Wohnungsbau ist per Bausenatsbeschluss festgeschrieben
 - Bürgerbeteiligung ist durch Quartiersbeirat und Quartiersmanagement sichergestellt

Diskussion

Herr Weimar (LM) fragte Herrn Reichwein was er von Leitlinien halte.

Herr Reichwein meinte dass Leitlinien nicht schlecht seien, aber es schwierig sei sie einzuhalten, deshalb müssen die Leitlinien vernünftig erarbeitet werden.

Frau Kellner meinte, dass ein Gerüst bzw. ein Referenzrahmen fehlt. Hier sollte basierend auf den ergänzenden Untersuchungen aus 2002 ein Maßnahmenkonzept beschlossen werden. Dann könnte man auf gesicherten Daten weiterarbeiten. Dies würde z.B. Sicherheit für Investoren schaffen.

Herr Forster stimmte dem voll zu. Er verwies darauf, dass man oft erst zu spät von irgendwelchen Maßnahmen erfährt und dann m Grunde genommen keine Chance mehr hat, regulierend "einzugreifen" um die Veränderung auch im Sinne der Sozialen Stadt abzuwägen. Er nannte hier das Beispiel Bebauung Frühlingstraße, bei dem einfach Fakten geschaffen wurden, ohne die Ziele der Sozialen Stadt zu beachten und eine wertvolle private Grünfläche vernichtet wurde. Dies wäre nicht passiert, wenn der Referenzrahmen vorhanden wäre und auch eine Bindungswirkung hätte (hier z.B. ein Bebauungsplan).

Herr Reichwein meinte, dass, bevor man Beschlüsse fasst, die Fachleute vom Bauamt gehört werden müssten.

Frau Vogel nannte als weiteres negatives Beispiel die Entwicklung in der Wagnergasse/Karlstraße.

Herr Weimar meinte auch, dass die fachliche Kompetenz fehlt. Denn er stellt fest, dass eine Diskrepanz zwischen Stadtrat und den Bürger besteht. Warum wurden nicht mehr Stadträte eingeladen?

Herr Forster teilte mit, dass eine Vielzahl von Stadträten die Einladung bekommen (e-mail Liste), aber kein Einfluss vorhanden ist, dass diese auch kommen.

Frau Borgmann bemerkte, dass in der Vergangenheit regelmäßig Stadträte und auch der 2. Bürgermeister Herr Keyßner an den Sitzungen teilgenommen haben.

Herr Theising bemerkte, dass wir ja hier sind um Wünsche zu artikulieren und dies auch als Ziele in den Vorbereitenden Untersuchungen seit vielen Jahren bekannt sein sollte. Als Beispiel nannte er den die möglichen Veränderungen in der Wagnergasse (Aufleger..) und die Versuche diesen Straßenzug verkehrlich zu beruhigen.

Herr Forster brachte ein, dass die Erkenntnis im Sinne der Ziele der Sozialen Stadt Entscheidungen zu treffen, bei vielen Stadträten überhaupt noch nicht vorhanden ist. Als Beispiel nannte er einen Redebeitrag einer Stadträtin im letzten Bausenat (26.9. Beruhigung Wagnergasse..), indem sie sich beklagte, *"..dass die Bewohner des Westens bald überhaupt nicht mehr in die Stadt kommen, wenn jetzt auch noch die Verbindung über die Karlstraße/Wagnergasse unattraktiv gemacht wird"*.

Herr Reichwein bestätigte, dass dieser Straßenzug für den Durchgangsverkehr **nicht** geeignet ist.

Frau Kellner meinte, dass das Sanierungsgebiet groß ist und die Gefahr besteht, dass man sich auf Einzelmaßnahmen beschränkt. Deshalb schlägt sie folgendes Vorgehen mit **4 Maßnahmen** vor:

Datenerhebung Veränderungen zu 1997/2002 - jetzigen Status feststellen
Maßnahmenkonzept in Handlungskonzept festlegen
Bericht über Umsetzungen
jh. Anpassungen

Herr Weimar unterstützt dieses Konzept

Herr Theising meint aber auch, dass mögliche Einzelmaßnahmen vorausschauend betrachtet werden sollen (neuralgische Punkte)

Beschlossen wurde, dass für den nächsten QB am 25.11. eine Auswahl an Fragen für Herrn Doll erarbeitet werden und die Antworten darauf in der nächsten Sitzung zur weiteren Diskussion dienen.

Herr Forster bedankte sich bei Frau Buchner und allen Radlern für die rege Teilnahme am **Stadtradeln** und dem hervorragenden Ergebnis für die Nikolarebellen.

Herr Theising schloss die Sitzung und bedankte sich für die rege Diskussion

Ende rund 21.00 Uhr

Protokoll: Forster